



Donnerstag, 14. Juni 2018, 10:51 Uhr
~6 Minuten Lesezeit

Die Blutball- Weltmeisterschaft

Die Fußball-Weltmeisterschaft verkommt zum Propagandastück.

von Nicolas Riedl
Foto: hareluya/Shutterstock.com

Die WM in Russland steht vor der Tür und die medialen Schiedsrichter messen mit zweierlei Maß. Während Brasilien bei der WM 2014 in den deutschen Medien bei Menschenrechtsverletzungen an der Bevölkerung und Stadien-Bauarbeitern nahezu vollständige Narrenfreiheit genoss, schaut man bei Russland, welches in diesem Punkt nicht einmal annähernd jene blutige Bilanz erreicht, ganz genau hin. Kritik an den Umständen im Hintergrund einer WM und deren Folgen für die Bevölkerung wird hier in politischer Manier instrumentalisiert, um den Kreml

zu besudeln.

Nicht nur bei den BRICS-Staaten kommt Russland in der

Rangliste nach Brasilien: Auch in der Chronik der Austragungsorte der Fußballweltmeisterschaft ist Russland der Nachfolger von Brasilien. Wieder findet die WM in einem sehr großen Land statt und wieder ereignen sich – wie fast immer – unschöne Dinge im Hintergrund des Mega-Sportevents. Allerdings wirken die medialen Schiedsrichter dieses Jahr wie ausgewechselt. Während man Brasilien die übelsten Grätschen nahezu folgenlos durchgehen ließ, pfeift man bei Russland bis zum Tinnitus und bewirft den Bären mit roten Karten, bis das Spielfeld zum Roten Platz wird.

Die WM 2014 war noch nicht einmal ein Jahr verstrichen – Deutschland sonnte sich immer noch in dem Glanz des WM-Titels – da feuerte 2015 die FAZ vor dem großen diesjährigen Mediendonner gegen Russland bereits den ersten **Blitz** ab. Die Grünen-Politikerin Barbara Lochbihler bewertete damals schon die Menschenrechtslage in Russland als „nach wie vor sehr schlecht“ und befürchtete die Ausbeutung von Bauarbeitern, die an dem Aufbau der Stadien beteiligt sein würden.

Auf jeden Blitz folgt ein Donner. Die FAZ bildet hierbei die dunkelste Wolke auf dem russlandfeindlichen Wetter-Radar. Tatsächlich bewahrheiteten sich die Befürchtungen Lochbihlers. „Tod und Ausbeutung in russischen WM-Stadien“ **titelte**

<http://www.faz.net/aktuell/sport/sportpolitik/wm-2018-in-russland-todesfaelle-und-ausbeutung-beim-stadionbau-14955847.html>

die FAZ 2017 in einem Bericht über nordkoreanische Hilfsarbeiter, die unter widrigsten Umständen und prekärsten Arbeitsverhältnissen die russischen Fußballtempel errichteten und

kaum oder keinen Lohn erhielten. Kim Jong-un erhalte für die Bereitstellung von Humankapital Vergünstigungen. Bereits 15 Tote seien zu beklagen.

Aus allen Richtungen versucht man Russland zu torpedieren. Erst knapp ein Jahr nach der Verabschiedung der gleichgeschlechtlichen Ehe in Deutschland **betitelt**

(<http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball-wm/wm-2018-werbespot-in-argentinien-sorgt-fuer-aerger-15585311.html>) das

deutsche Leitmedium FAZ einen Artikel über Homophobie in Russland mit dem Satz: „Herr Putin, dann haben wir ein Problem“.

Dann wird im selben Blatt der Vergleich des britischen

Außenministers Boris Johnson, der die WM 2018 mit den

Olympischen Spielen 1936 gleichsetzt, völlig unkritisch **abgedruckt**

(<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/boris-johnson-fussball-wm-in-russland-wie-olympische-spiele-1936-15505855.html>).

Zu guter Letzt holt man noch den altbewährten

Doping-Vorwurf aus der Schublade und echauffiert sich darüber,

dass Russland dem ARD-Dopingexperten **die Einreise verweigert**

hat (<http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball-wm/russland-verweigert-ard-experte-hajo-seppelt-wm-einreise-15585565.html>).

In diesem Artikel darf die Co-Parteivorsitzende der Grünen,

Annalena Baerbock, ihrer Russophobie frönen: „Das unterstreicht, in

welchem Land die WM stattfindet“.

Titelverteidiger bei Menschenrechtsverletzung

Diese Kritik ist nun zwar gewissermaßen berechtigt. Nur: Wo war denn diese akribisch-kritische Berichterstattung damals bei Brasilien? Verurteilte man die wesentlich heftigeren Zustände im Vorfeld der WM in Brasilien, stand man damit beinahe allein auf weiter Flur!

Warum? Gab es in São Paulo, Rio, Brasília und anderen Austragungsorten beim Stadionbau etwa keine Ausbeutung der Arbeiter? Wurden die etwa alle nach Tariflohn bezahlt, besaßen einen Arbeitsvertrag und erhielten Zuschüsse für die Rentenversicherung? Ein Narr, wer das glaubt!

Ohne, dass hierbei Russland in Schutz genommen werden soll, muss man sich klar vor Augen führen, dass der Kreml Brasilien in puncto WM-Menschenrechtsverletzung nicht den Titel streitig machen wird.

Die mediale Berichterstattung legt hier allerdings doppelte und, vor allem, politische Standards an. Im Falle Russlands springt sie dem Leser entgegen, während man zu den Vorfällen in Brasilien in den deutschen Medien suchen musste.

Lassen wir doch einfach mal Revue passieren, was vor und während der WM 2014 geschah:

Das Fußball-Großereignis entfachte Proteste im historischen Ausmaß, bei denen in Brasilien landesweit **Hunderttausende auf die Straße gingen** (<http://www.spiegel.de/politik/ausland/200-000-brasilianer-protestieren-gegen-teure-fussball-wm-a-906276.html>), um gegen die durch die WM explodierenden Kosten für das Land und für die Bürger im Alltag zu demonstrieren. Die Proteste schlugen sehr schnell in gewaltsame Ausschreitungen um und verwandelten die urbanen Zentren Brasiliens in Schauplätze brutaler Straßenkämpfe.

Doch bei diesen Protesten ging es um weit mehr als nur um steigende Preise für Busfahrkarten und die Verschwendung von Steuergeldern. Für den Bau der WM-Infrastruktur wurden **Zehntausende zwangsumgesiedelt**

(<https://www.taz.de/Interview-ueber-Brasiliens-WM->

[Vorbereitung/!5104584/](https://www.welt.de/sport/fussball/wm-2014/article122947758/Schon-wieder-zwei-Tote-auf-den-WM-Baustellen.html)). Genau wie in Russland kamen auch hier Bauarbeiter beim Stadienbau **ums Leben** (<https://www.welt.de/sport/fussball/wm-2014/article122947758/Schon-wieder-zwei-Tote-auf-den-WM-Baustellen.html>). Durch die Flut hedonistischer, reicher WM-Besucher aus aller Herren Länder **florierte die Kinderprostitution** (<https://www.daserste.de/information/politik-weltgeschehen/weltspiegel/sendung/ndr/2014/brasilien-148.html>) in den dafür vorgesehenen Bezirken. Wagten sich Straßenkinder jedoch in die hippen Touristenviertel, wurden sie – insbesondere dann, wenn sie aufgrund ihres männlichen Geschlechts sexuell nicht „verwertbar“ waren – im Sinne einer „Hardcore-Gentrifizierung“ einfach **abgeknallt** (<https://www.epochtimes.de/politik/welt/journalist-brasilien-ermordet-strassenkinder-wegen-fussball-wm-video-a1160128.html#>). Um die die Städte „sauber zu halten“, versteht sich.

Doch zum Glück haben wir die FAZ! Eine journalistische Bulldogge, die sich bei Ungerechtigkeiten festbeißt und nicht ablässt, bis die Skandale lückenlos aufgeklärt und die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen worden sind. Sollte man meinen!

In der Realität sieht es jedoch so aus, dass Russland bei dem journalistischen Kampfhund aus Frankfurt den Jagdinstinkt weckt, während die obenstehende Litanei der Grausamkeiten aus Brasilien derselbigen nur ein leises „**Wuff, Wuff**“ (<http://www.faz.net/aktuell/sport/sportpolitik/brasilien-umsiedlungen-fuer-wm-und-olympia-12762804.html>) entlockt.

Endergebnis

1:0 für Heuchelei im Journalismus! Skandale, Ungerechtigkeiten und politische Ablenkung sind stete Begleiter einer Fußball-

Weltmeisterschaft, auch in Deutschland (Beispiele finden sich **hier** ([https://www.haw-hamburg.de/news-zentral/news-
ws/archivdetails/artikel/zwangsprostitution-als-unfreiwillige-
begleiterscheinung-der-fussball-wm-2006.html](https://www.haw-hamburg.de/news-zentral/news-
ws/archivdetails/artikel/zwangsprostitution-als-unfreiwillige-
begleiterscheinung-der-fussball-wm-2006.html)) und **hier** ([http://www.spiegel.de/sport/fussball/fussball-wm-2006-wurde-
mutmasslich-gekauft-a-1057829.html](http://www.spiegel.de/sport/fussball/fussball-wm-2006-wurde-
mutmasslich-gekauft-a-1057829.html))). Die Berichterstattung variiert alle vier Jahre in ihrer Freundlichkeit, je nachdem, wie man dem Gastgeber gegenüber eingestellt ist und ob man nun bei Freunden oder bei „Ex-Freunden“ wie Russland zu Gast ist; ein Zitat aus einer jüngst ausgestrahlten **Talkshow** (<https://youtu.be/mpFMvooS6pw>) mit Anne Will. Exemplarisch zeigt sich das auch im Kleinen. Lässt sich **Özil mit Erdogan ablichten** (<http://www.spiegel.de/sport/fussball/mesut-oezil-und-ilkay-guendogan-treffen-recep-tayyip-erdogan-a-1207631.html>), fällt dem deutschen Polit-Establishment samt der Presse vor Schreck der Mittagspausen-Döner aus dem Mund, während man ganz cool und entspannt darüber berichtet, wenn Oliver Kahn mit dem saudischen König Salman bin Abdulaziz al-Saud auf einem Foto posiert und seine Pläne für eine Torwart-Akademie in Saudi-Arabien **offenbart** (<http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball-wm/warum-oliver-kahn-die-torhueter-von-saudi-arabien-fit-fuer-die-wm-machen-soll-15627699.html>).

Das ist sehr bedauernswert, da die WM einer kritischen Berichterstattung bedürfte! Nur allzu gerne werden unliebsame Gesetzesentwürfe gerade während dieser Zeit durchgedrückt, um die öffentliche Debatte zu vermeiden; besonders heikel war das **2006** (<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/koalition-bundestag-beschliesst-groesste-steuererhoehung-seit-1949-a-417118.html>).

Und brandaktuell: Nach dem heutigen Anpfiff will die Große Koalition morgen, am 15. Juni, im Eilverfahren die staatliche Parteienfinanzierung um 25 Millionen

Euro erhöhen

https://www.lobbycontrol.de/2018/06/parteienfinanzierung-foul-an-der-demokratie/#pk_campaign=20180614&pk_source=nl) –
ohne Einbezug der Opposition. Klingt das nach einer gesunden Demokratie?

Aber nicht nur, um wahlkampfschädigende Gesetzesänderungen vor und während des WM-Fiebers zu beleuchten, sondern auch, um ein kritisches Bewusstsein für dieses Brot- und Spiele-Konzept in der Bevölkerung zu schaffen, wäre eine differenzierte WM-Berichterstattung wünschenswert. Nur hat die Mainstreampresse heutzutage mit ausgewogener, investigativer Berichterstattung so viel zu tun wie der FC Bayern mit Bayern.

Und so verkommt die berechtigte Kritik an den WM-Strukturen zu politisch motiviertem Russland-Bashing; ein weiteres Mosaiksteinchen, welches das Feindbild Russland komplettieren soll.

Uns erwartet die wahrscheinlich politischste Fußballweltmeisterschaft seit Jahrzehnten. Schwarz-rot-goldene Fanmeilen werden die Innenstädte zieren, Kindern wird das Taschengeld für überteuerte Sticker aus den Geldbörsen gezogen und dem deutschen Michel sowie Lieschen Müller, belämmert durch Bier, Chips und Barbecue, ein altes Feindbild eingetrichtert.

Schlaaaaaaaaand!

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Nicolas Riedl, Jahrgang 1993, geboren in München, studierte Medien-, Theater- und Politikwissenschaften in Erlangen. Den immer abstruser werdenden Zeitgeist der westlichen Kultur dokumentiert und analysiert er in kritischen Texten. Darüber hinaus ist er Büchernarr, strikter Bargeldzahler und ein für seine Generation ungewöhnlicher Digitalisierungsmuffel. Entsprechend findet man ihn auf keiner Social-Media-Plattform. Von 2017 bis 2023 war er für die Rubikon-Jugendredaktion und Videoredaktion tätig.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>))** lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.